

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 31

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei eidgenössische Magazinegebäude in Andermatt. Die Erd- und Maurerarbeiten an B. Pernaconi in Andermatt; die Zimmerarbeiten an G. Gähler in Schättdorf; die Bedachungsarbeiten an E. Grebig in Zürich.

Postgebäude Lausanne. Die Schmiedearbeiten an L. Fatio in Lausanne.

Postgebäude Zürich. Die Direktion der eidgen. Bauten hat Eugen Ott, Dekorationsmaler Zürich I, auf Grund eingereicherter Farbenskizzen, mit der Ausführung der dekorativen Malereien im Postgebäude Zürich beauftragt.

Die Gesellschaft der Wasserwerke Baar hat die Ausführung der Primär- und Sekundärluftleitungen für das dortige Elektrizitätswerk an Gustav Hofweiler, Leitungsbauer und Installateur in Bendikon, Zürich, übertragen.

Verbandswesen.

Der Handwerker- und Gewerbeverein Baselstadt sprach sich im Prinzip für die Abhaltung einer kantonalen Gewerbeausstellung in den nächsten Jahren, vielleicht 1901, aus. Eine Kommission wird die Vorlage in allen Details prüfen.

Der Schlossermeister-Verein Schaffhausen beabsichtigt diesen Winter für die Schlosserlehrlinge im Kanton Schaffhausen einen Kurs in der Kunstschlosserei abzuhalten.

Da die Nützlichkeit eines solchen Kurzes jedem Meister und Lehrling einleuchtet wird, erwartet man rege Beteiligung um so mehr, als der Unterricht kostenlos erfolgt.

Anmeldungen nimmt bis zum 28. Oktober entgegen und erteilt nähere Auskunft Georg Beck, Schlossermeister, Schaffhausen.

Berschiedenes.

Das Gewerbemuseum Zürich soll nach Antrag des Gewerbeverbandes folgende Aufgaben haben: 1. Durchforschung des einheimischen Marktes mit Bezug auf Neuheiten, besonders auch an Hand der Einfuhrstatistiken und bezüglichen Studien im Auslande. 2. Beschaffung von Roh- und Hilfsstoffen, Mustern, Modellen, Werkzeugen, Hilfsmaschinen, alles zum Zwecke der Einführung neuer Industriezweige oder zur Belebung der bestehenden. Hierbei muß aber der Rat der betreffenden Fachkreise jeweilen eingeholt werden, da ein Mann unmöglich beurteilen kann, ob diese oder jene Maßregel durchführbar, ob vorgesehene Artikel wirklich Aussicht auf Erfolg haben. 3. Vorführen und Demonstrieren bemerkenswerter Objekte in gewerblichen Vereinen oder für das Publikum. 4. Sammlung älterer, namentlich aber mustergültiger, moderner Objekte und Vorlagen zc. und Vorweisung derselben durch Fachleute an bestimmten Tagen. 5. Beforgung eines Auskunfts-bureaus für Publikum und Gewerbetreibende in Fragen der Technik, der Musterbeschaffung und in allgemeinen gewerblichen Fragen. 6. Durchführung eines Zeichens-bureaus für Gewerbetreibende, wo Entwürfe gegen Entgelt auf Bestellung ausgeführt und Entwürfe der Gewerbetreibenden auf Verlangen korrigiert werden. 7. Einrichtung einer Bibliothek von Fachschriften und Vorlagen mit Leses- und Zeichensälen. 8. Veranstaltung von Spezialausstellungen verschiedener Berufsarten und solche von einheimischen Produkten bei besonderen Anlässen (Weihnachten und dergleichen). 9. Allgemeine Vorträge für die Gewerbe (Meister und Arbeiter) und das Publikum. Hinweis auf die Wichtigkeit des Bezuges inländischer Produkte. Bildung des Geschmacks im Publikum und Handwerk. Bekanntmachung mit technischen und wissenschaftlichen Neuheiten, welche auf das Gewerbe

Bezug haben. 10. Intensives Arbeiten in der Tagespresse zum Zwecke der Förderung der Ziele des Gewerbemuseums. 11. Stellung von Preisaufgaben, namentlich für fertige Gegenstände. 12. Enge Fühlung mit dem Gewerbebestande, so daß derselbe an dem Museum eine kräftige Stütze für seine Produktion hat.

Lehrwerkstätte für Mechaniker in Zürich. Der Gewerbeverein Zürich hat im Laufe dieses Sommers beschlossen, die Errichtung einer Lehrwerkstätte für Mechaniker anzustreben. Eine Kommission wurde mit der Vorprüfung beauftragt und diese hat nun ein Programm ausgearbeitet. Die Lehrwerkstätte hat den Zweck, durch gründlichen theoretischen und praktischen Unterricht tüchtige, in allen Zweigen der Mechanik geschulte Arbeiter heranzubilden. Die Anstalt soll 4 Abteilungen umfassen: Großmechaniker, Fein- und Präzisionsmechaniker, Elektromechaniker, außerordentliche Schüler. Die Schüler der 3 ersten Abteilungen haben eine 3-jährige Lehrzeit, diejenigen der letzten Abteilung mindestens 1 Jahr durchzumachen. Das Schulgeld beträgt per Jahr Fr. 100. Die Anstalt beschäftigt keine Arbeiter. Sie nimmt von niemandem als von Meistern oder Fabriken, technischen Schulen und Gewerbemuseen Bestellungen auf Arbeit an. Der Kostenvoranschlag berechnet die ersten Anschaffungen für Schmiede, Schlosserei, Dreherei, Kraftanlage, Transmission, Mobiliar zc. auf Fr. 40,000. Zur Deckung dieser Summe werden Anteilscheine à Fr. 20 ausgegeben. Die Betriebsausgaben sind zu decken durch Beiträge des Bundes, Kantons und Gemeinde, freiwillige Beiträge von Maschinenindustriellen, Schulgelber und Arbeitserlös.

Kirchenbau Neumünster-Zürich. In Wiedererwägung eines früheren Beschlusses bestimmte die Kirchengemeinde letzten Sonntag das ansichtsreiche „Gütli“ als Bauplatz für die neue Kirche. Das Bild der Stadt Zürich wird dadurch bedeutend an Schönheit gewinnen.

Der Zürcher Große Stadtrat bewilligte am Samstag einen Kredit von etwas über 1 Million Fr. für die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes. Die Vergrößerung des Paradeplatzes durch Erwerb eines 1736 m² umfassenden Bauplatzes des Schweiz. Bankvereins, wodurch der Stadt eine Auslage von 800—900,000 Fr. erwachsen wäre, wurde einstimmig abgelehnt.

Speisehalle Zürich. In Zürich bildete sich letzter Tage ein neues Initiativkomitee für Errichtung einer Speisehalle, welches demnächst eine Genossenschaft mit 80,000 Franken Gesellschaftskapital gründen will. Die Speisehalle, wofür ein Haus in der Kirchgasse angekauft wird, wird für eine tägliche Frequenz von 1000 Personen hergerichtet, über Mittag sollen 500 Personen darin ihr Mittagmahl einnehmen können. Die Speisehalle soll auch eine Wirtschaft führen, aber ohne Trinkzwang.

Basels Bauwesen. Bekanntlich hielt Hr. Regierungsrat Neese am 26. September anlässlich der Hauptversammlung des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins zu Basel einen Vortrag über die bauliche Entwicklung Basels von 1881—1897. Dieser gebiegene Vortrag, der die genannte Materie in erschöpfender Weise behandelt, ist nun in Druck erschienen. Die Schrift ist für die Baugeschichte Basels von dauerndem Werte; jeder aufmerksame Leser wird staunen, wie Vieles und Mannigfaltiges in den letzten anderthalb Dezennien geschaffen worden ist.

Bauwesen in Luzern. Die auf dem linken Neufusser liegende „Kleinstadt“ überflügelt in baulicher Entwicklung die rechtsufrige „Großstadt“ weit, so daß diese Benennung und auch der Name „Neustadt“, welcher einem kleinen Komplex des linken Ufers zukommt, nicht mehr zutrifft. Ganze Straßen und Häuservierecke entstehen neu und zwar durchweg in solider Bauart und in gefälligem Stil. Das neue Schulhaus in der Sälimatte ist ein stattlicher Bau, der dem dort entstehenden neuen Quartier zu besonderer